

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 76 (1996)
Heft: 12-1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vernetzten sozialen Gruppen. Es lässt sich aufgrund von allgemeinverbindlichen, auf Dauerkonsens angelegten Zwangsnormen je länger je weniger befriedigend organisieren.

Realistischer als die radikalen Liberalen und die Anarcho-Kapitalisten, denen er durchaus nahesteht, beurteilt de Jasay das Phänomen der Umverteilung. Er bezeichnet es als ein zwar durch und durch fragwürdiges, aber trotzdem als ein unabdingbares Element der Politik. Auch gegenüber der Möglichkeit einer dauernden und wirksamen Begrenzung der Staatsgewalt ist der Autor illusionslos³. Mit guten Gründen, aber vielleicht doch etwas vorzeitig, kapituliert er vor der Herausforderung, ein verfassungsrechtliches Instrumentarium für solche Beschränkungen vorzusehen. «*Da Recht Recht verändern kann, Richter Recht schaffen, Politiker Richter bestellen und Interessen und Meinungen Politik machen, kann letztlich die kollektive Wahlhandlung immer ihre eigenen Regeln aufstellen*» (S. 166). Prinzipiell lässt sich gegen diese Argumentation nichts einwenden, aber vielleicht gibt es doch einen lohnenden Spielraum für ein institutionelles Vorgehen, das ein Anwachsen staatlicher und behördlicher Macht hemmt und bremst.

Anknüpfend an das im Titel dieser Rezension gewählte Bild einer Gegenüberstellung von der «Verpackung» beim «losen Liberalismus» und vom bleibenden Inhalt beim «strikten Liberalismus», ist man nach der Lektüre versucht festzustellen, die Menge von unnützem bzw. schädlichem

.....
 Gegenüber der
 Möglichkeit einer
 dauernden und
 wirksamen
 Begrenzung der
 Staatsgewalt ist
 der Autor
 illusionslos.

³ Vgl. dazu auch Antony de Jasay: *Is limited government possible?* *Critical Revue*, Spring 1989, also in: Gerard Radnitzky & Hardy Bouillon (ed.), *Government Servant or master?* Rodopi, Amsterdam/Atlanta 1993, p. 73.

Abfall sei im Hinblick auf den kleinen harten Kern überaus gross. Harte Kerne sind aber gleichzeitig auch Samen, aus denen neue Bäume und neue Früchte wachsen können. Der «strikte Liberalismus» erlaubt mit seiner Ausrichtung auf die Privatautonomie in hochkomplexen, weltweit vernetzten, dynamisch sich verändernden Gesellschaften, die stets knappe, aber notwendige Kooperationsbereitschaft zwischen Menschen flexibel zu adaptieren und damit bestmöglich zu nutzen. Er weist damit in die Zukunft, und man tut gut daran, ihn von jenem Beiwerk zu befreien, das in den Vorurteilen vergangener Jahrhunderte wurzelt. Ob für den Terminus «Liberalismus» ein «*restatement*» in dem von de Jasay gewünschten Sinn gelingt und ob sich der Begriff angesichts der Verfälschungen, die mit ihm – vor allem in den USA – verbunden werden, definitiv mit dem erwünschten Fokus auf den strikten Sinn wird behaupten bzw. etablieren können, muss hier offenbleiben. Ein gleichwertiger oder besserer Ersatz für diese Bezeichnung ist nicht in Sicht. In Südamerika, das für die Weiterentwicklung des Liberalismus ebenfalls eine Schlüsselrolle spielen dürfte, ist die Erinnerung an die autoritätskritischen spanischen *Liberales*, welche den Begriff in die politische Terminologie eingebracht haben, noch lebendig. Der – auch wissenschaftssprachlich – weltweit prägende Einfluss der USA darf aber nicht unterschätzt werden. Deshalb ist zu hoffen, dass die Rezeption von de Jasay auch dort Fortschritte macht. Doch dies zu beeinflussen, masst sich der Rezensent nicht an. ♦

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die allgemeine Kostenentwicklung macht es leider unumgänglich, den Abonnementspreis der Schweizer Monatshefte zu erhöhen. Das Jahresabonnement kostet ab Januar 1996 Fr. 89.–, Studentenabonnement Fr. 44.50 (in der Schweiz immatrikulierte Studenten); Auslandabonnement zuzüglich Fr. 21.– Portokosten; Einzelnummer Fr. 9.50.

SCHWEIZER MONATSHEFTE

FÜR POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR

75./76. Jahr / Heft 12/1, Dez./Jan. 1995/96

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Konrad Hummler (Präsident), Walter Diehl (Vizepräsident), Ulrich Pfister (Quästor), Heinz Albers, Thomas Bechtler, Andreas Burckhardt, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Günter Heuberger, Robert Holzach, Ulrich Klöti, Heinz Rohrer, Dietrich Schindler, Gerhard Schwarz

Herausgeberrat

Konrad Hummler (Vorsitz), Robert Nef, Ulrich Pfister, Heinz Rohrer, Gerhard Schwarz, Michael Wirth

Redaktion

Robert Nef, Michael Wirth

Redaktionsassistentenz

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon (01) 361 26 06, Telefax (01) 363 70 05

Druck

Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8
Arbenzstrasse 20, Postfach 86
Telefon (01) 383 66 50, Telefax (01) 383 79 45

Sekretariat und Administration

Schweizer Monatshefte
8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon (01) 361 26 06, Telefax (01) 363 70 05

Anzeigen

Ratomir Kandic, 8008 Zürich, Färberstrasse 33
Telefon (01) 262 64 24, Telefax (01) 262 64 24
Natel C (077) 78 16 17

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8070 Zürich
(Konto Nr. 4835 - 433321 - 61)
Deutsche Bank, D-70174 Stuttgart, Schliessfach
205 (Konto Nr. 14/18 086; BLZ 600 700 70)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 89.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 44.50), Ausland jährlich Fr. 110.- (inkl. Porto), Einzelheft Fr. 9.50.
Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich - Einzahlungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern.

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist mit genauer Quellenangabe gestattet und erwünscht - Übersetzungsrechte vorbehalten.

AUTORINNEN UND AUTOREN

Prof. Dr. oec. publ. Jörg Baumberger, Silberbachstrasse 11, 9032 Engelburg

Prof. Dr. Gary S. Becker, University of Chicago, Dept. of Economics, 1126 E 59th Street, Chicago, IL 60637 USA

Catherine Bolle, 9, av. des Deux-Ponts, 1009 Pully

Dr. oec. Daniel Brühlmeier, Dufourstrasse 31, 9000 St. Gallen

Prof. Dr. phil. Khalid Durán, 7420 Lakeview Dr. 302, Bethesda, Md 20817 USA

Prof. Dr. phil. Rüdiger Görner, 73 Chetwynd Road, GB-London NW5, 1DA

Dr. iur. Konrad Hummler, Bank Wegelin & Co., Postfach, 9004 St. Gallen

Lic. phil. I Eva Korazija, Haumesserstrasse 32, 8038 Zürich

Dr. phil. I Anton Krättli, Bachstrasse 100, 5000 Aarau

Dr. rer. pol. Carsten Kuchler, Schmittemmätteli 3, 3183 Albligen

Prof. Dr. oec. publ. Willy Linder, Brunnenwiese 58, 8132 Egg

Prof. Dr. phil. José Manuel López, Via Birreria 6, 6503 Bellinzona

Lic. phil. I Ulrich Pfister, Hammerstrasse 60, 8032 Zürich

Dr. phil. I Elsbeth Pulver, Neufeldstrasse 19, 3012 Bern

David de Pury, Präsident des Verwaltungsrates der

BBC Brown Boveri AG und Co-Präsident des Verwaltungsrates der

ABB Asea Brown Boveri Gruppe, Postfach 8131, 8050 Zürich

Hansjörg Schertenleib, Landhausweg 8, 5712 Beinwil am See

Urs W. Schöttli, Hongkong-Korrespondent, NZZ, Postfach, 8021 Zürich

Prof. Dr. phil. I Peter Stadler, Hegibachstrasse 149, 8032 Zürich

Dr. phil. I Dr. Christina Vogel, Bremgartnersrasse 83, 8003 Zürich

Dr. phil. I Sigmund Widmer, a. Stadtpräsident, Im Rotigoblatt, 3936 St. German VS

Prof. Dr. phil. Margrit V. Zinggeler, 6709 E. Shadow Lk. Dr., Linolakes, MN 55014 USA

DANK

Wir danken den Gönnern der Schweizer Monatshefte für ihre grosszügige Unterstützung:

Bank Julius Bär, Cantrade Privatbank AG, Elektrowatt, F. Hoffmann-La Roche AG, «Migros-Kulturprozent», Pro Helvetia, Rentenanstalt / SwissLife, Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerischer Bankverein, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Schweizerische Volksbank, Zürcher Kantonalbank, Jubiläumsstiftung der Zürich-Versicherungs-Gruppe.

Für die Beiträge zur Herausgabe der Hefte danken wir den Gesellschaftsmitgliedern, den Inserenten und den Spendern, namentlich: Albers & Co., Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Druckerei Schulthess, Ernst Göhner-Stiftung, Nestlé, Rahn & Bodmer, Sandoz, Schulthess Polygraphischer Verlag, Schweizerische Mobiliar-Versicherungsgesellschaft, Sprecher Energie, Stiftung für Abendländische Besinnung, Joh. Jacob Rieter-Stiftung, Volkart Stiftung Winterthur, «Winterthur»-Versicherungen.

Die Schweizer Monatshefte sind auf den Goodwill von Trägern, Förderern und Spendern angewiesen, die einer redaktionell unabhängigen, anspruchsvollen Publikation die nötige wirtschaftliche Grundlage sichern. Die Gesellschaft Schweizer Monatshefte bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, die Hefte durch Vergabe von Abonnements zu fördern. Interessenten erhalten die Unterlagen beim Redaktionssekretariat.

IM NÄCHSTEN HEFT

«Gesundheit - wertvoll und teuer»

wird das Thema des Dossiers in der Februarnummer sein.